

## Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2035 (2021)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, als Bürgerinitiative Wolfsbuch/Eglofsdorf/Amtmannsdorf, die die Interessen der ortsansässigen Bürger bezüglich der Stromtrassenausbau P 53 vertreten, wollen diese Gelegenheit nutzen, um unsere Stellungnahme zum ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans 2035 abzugeben. Dabei ist es unser Ziel, dass wir die Entwicklung des NEPs positiv beeinflussen. Uns ist dabei bewusst, dass wir ein Umdenken in Sachen Energie vorantreiben müssen. Dieses soll aber unter der Berücksichtigung einer entsprechenden Belastung für Haushalte, Unternehmen und Natur stattfinden.

Ein Kritikpunkt, den wir vorbringen wollen, ist die Kostenentwicklung des NEPs. Dabei ist zu beobachten, dass bei der Weiterentwicklung des NEPs das Investitionsvolumen stetig angestiegen ist. Da die entstehenden Kosten mittels Steuergelder finanziert werden, ist es angebracht, eine Kosteneinschätzung vorzunehmen, die der Realität entspricht und nicht Zahlen hervorzubringen, die im Anschluss jährlich korrigiert werden müssen. So lagen die Kosten des NEPs 2019-2030 im ersten Entwurf für Szenario B bei 85 Mrd. €, beim 2. Entwurf war eine Steigerung von ca. 10 % zu verzeichnen und beim aktuellen Erstentwurf des NEPs 2021-2035 für Szenario B liegen die Kosten bereits bei 105,5 Mrd. €. Folglich haben wir insgesamt eine Steigerung von 24,12 %. Demnach würden die Kosten für Energie für Haushalte um ca. 4 Cent pro Kilowattstunde ansteigen. Fraglich ist jedoch, wie sich diese Mehrbelastung weiterentwickeln wird. Aufgrund der oben beschriebenen Kostenentwicklung ist davon auszugehen, dass die Kosten und damit auch die Belastung für die Bürger weiter ansteigen wird. Dies steht im Widerspruch zu dem Ziel des NEPs, dass ein „Zugang zu möglichst kostengünstiger Energie für alle Verbraucher“ gewährleistet wird.<sup>1</sup>

Neben dem Kostenfaktor ist aber auch die Gewährleistung einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Strom ein weiterer Punkt, den wir bei der Entwicklung des derzeitigen NEPs kritisch betrachten. In diesem Zusammenhang wurden Erzeugungs- und Speicherkapazitäten in diesem Entwurf des NEPs genauer beschrieben, sodass eine Versorgung in sogenannten „Dunkelflautzeiten“ im Jahr 2040 bis zu einem gewissen Grad sichergestellt sei. Diese Annahme basiert unter dem Einbezug von Stromimporten aus dem Ausland. Jedoch wird hier nicht genauer beschrieben, wie eine Gewährleistung sichergestellt wird, wenn die Unterdeckung der Erzeugungsleistung länger anhält und ggf. der Bedarf nicht durch den Import von Strom aus dem Ausland gedeckt werden kann, da diese selbst keinen Überschuss produzieren können. Zu diesem Punkt hat Ralph Lenkert, Mitglied des Deutschen Bundestags sowie im Beirat der Bundesnetzagentur, in seiner Stellungnahme vom Februar 2021 die Möglichkeit aufgezeigt, dass durch den Einbezug von erneuerbaren Energien bei KWK zusätzlicher Strom ins Netz eingespeist werden kann, sollte eine Unterdeckung vorliegen. Durch die Ausschöpfung dieser Möglichkeit kann der Netzausbau und die damit hohen verbundenen Kosten reduziert werden und gleichzeitig die Abhängigkeit der Stromversorgung aus dem Ausland während „Dunkelflautzeiten“, da die eigenen Reservekapazitäten erhöht werden.<sup>2</sup>

Leider ist bei der Entwicklung des NEPs zu wenig Fokus auf die Reduktion des Netzausbaus gelegt worden. Dabei wirkt sich ein reduzierter Netzausbau nicht nur positiv auf die benötigten Investitionen aus, sondern auch auf unser Landschaftsbild. Wir sind der Meinung, dass dieser Punkt nicht besonders im Fokus bei der Entwicklung des NEPs steht. Durch den enormen Stromtrassenausbau wird nicht nur Nutzfläche zerstört, sondern ökologisch wertvolle Naturschutzgebiete und Wälder. Wir kämpfen in diesem Zusammenhang insbesondere gegen eine Zerstörung des Naturparks Altmühltal und des Geotops am Arzberg durch den Trassenbau P53. Daneben befürchten wir negative Auswirkungen für die Anwohner und den Tourismus und folglich die davon abhängigen Branchen. Demnach sehen wir es für notwendig an, dass neben einem Netzentwicklungsplan auch ein Systementwicklungsplan von unabhängigen Parteien erstellt wird, wie z. B. Wissenschaftler/-innen oder Bürgerbeteiligungen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass nicht nur die Interessen der Bundesnetzagentur durchgesetzt werden, sondern auch die Interessen der ansässigen Bürger/-innen sowie die Schaffung von mehr Transparenz für die Öffentlichkeit.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Bemühungen.

Freundliche Grüße

i. A. Vertreter/-innen der BI Wolfsbuch/Eglofsdorf/Amtmannsdorf